

## **Jesaja 55, 6-12**

gehalten:

am 12. Februar 2023 (Sexagesimae) in Hannover (St. Petri-Gemeinde)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Das Wort Gottes für die heutige Predigt steht beim Propheten Jesaja im 55. Kapitel und ist die alttestamentliche Lesung für den heutigen Sonntag, in der es wie folgt heißt:

**6) Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.**

**7) Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.**

**8) Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR,**

**9) sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.**

**10) Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet**

**die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen,**

**11) so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.**

**12) Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.**

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Votum: Der HERR segne an uns sein Wort. Amen.

*Suchwunder nach dem Erdbeben von Syrien und der Türkei*

Liebe Geschwister in Jesus Christus, unserem Heiland!

Trotz der Tragödie in der Türkei und in Syrien reißen sie nicht ab: Die Suchwundermeldungen nach dem Erdbeben!

Nach mehr als 40 Stunden werden der sechsjährige Sajid und die fünfjährige Scham aus den Trümmern gerettet. 92 Stunden dauert es bei einer Mutter und ihrer Tochter in der Türkei. 88 Stunden dauert die Suche in der Provinz Hatay bis schließlich die zweijährige Datima aus dem Schutt gerettet wird.

Noch länger muss der 30-jährige Hikmet warten, bevor er am Freitagmorgen nach 101 Stunden aus den Trümmern lebend geborgen wird. Ebenso geht es einer Frau in Syrien.

Suchtrupps aus der ganzen Welt machen sich auf die Suche in der Hoffnung, dass sie irgendwo in Schutt und Trümmern, in all der Trauer und dem Elend noch Menschen retten und damit ein wenig Freude in diese traurige Region bringen können.

Und wie überwältigend muss es sein, wenn endlich das ersehnte Lebenszeichen kommt..

Und wie muss es einem den Boden unter den Füßen wegziehen, wenn jegliche Suche erfolglos bleibt... Da hat man alles verloren... nur das blanke Leben ist vielen geblieben...

Langsam aber sicher schließt sich das Zeitfenster, in dem man noch Überlebende finden wird.

Ist es noch wichtig zu erfahren, dass solch ein Beben daher kommt, dass in der Erdkruste der Türkei mehrere Kontinentalplatten aufeinandertreffen? Ist es noch wichtig zu erfahren, dass die Menschen dort lange vorher vor einem großen Beben gewarnt wurden?

Mit räumlichem und zeitlichem Abstand vielleicht schon, aber nun ist erstmal Hilfe, Trauerarbeit, Beistand und unser Gebet wichtig!

Wer solche Erfahrung machen muss, seine engsten Vertrauten suchen zu müssen und keine Ahnung zu haben, ob man überhaupt noch mal irgendwann miteinander reden wird in diesem

Leben, der kann sich ansatzweise vorstellen, wie es dem Volk Gottes ergangen sein muss in den Trümmern und dem Schutt, in dem sie saßen.

Die Erde hatte nicht von sich aus dort gebebt, sondern das Trampeln der Rosse und Reiter hatte die Erde zum Beben gebracht – damals als Gottes Volk weggeführt worden war ins Exil. Es war ihr persönliches Erdbeben, das sie erlebten.

*Wie schrecklich ist es, Gott zu suchen?*

Und: Im Gegensatz zum Beben in der Türkei und Syrien wird aus Gottes Wort deutlich, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen dem Vergehen des Volkes und ihrer Gefangenschaft gab: Ihr Unglaube, ihr Misstrauen gegenüber Gott hatte sie ins Exil gebracht, obwohl Gott ihnen mehrfach hatte ankündigen lassen, dass sie nicht andere Götter anbeten sollten. Dass sie seinen Geboten folgen und ihm vertrauen sollten.

Lange vorher war Gottes Volk gewarnt worden, dass der Feind kommen würde. Und dann kommt er und verschleppt sie ins Exil. Verzweiflung und Elend ist ihre damalige Lage. Und sie sehen auch nur ihre eigene missliche Lage, dort in Babylon.

Mit räumlichem und zeitlichem Abstand merken sie, was der Grund für ihre Lage ist: Ihre Sünde. Aber das Schlimmste: Sie haben keine Augen mehr für Gott. Schließlich hatten sie sich selbst in diese bittere Lage gebracht. Gott ist für sie regelrecht

verschüttet und sie haben menschlich gesehen nicht den Hauch einer Chance, dass er auf die Ruf- und Klopfzeichen reagieren wird.

Und so sitzen sie nun dort und haben überhaupt keinen Blick mehr für etwas anderes als ihre Schuld, ihre Traurigkeit, ihre verkorkste Situation.

Und da kommt der Prophet Jesaja zu ihnen und lässt ihnen ausrichten: **Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.**

Das Zeitfenster, in dem man Gott finden kann, ist noch geöffnet, sagt Jesaja. Trotz der Tragödie von Babylon reißen die Suchwunder nach dem Erdbeben Israels also nicht ab!

### *Wo lässt sich Gott finden?*

Aber: Wo ist Gott zu finden ist? Suchtrupps aus der ganzen Welt machen sich seit Menschengedenken auf die Suche nach ihm in der Hoffnung, dass sie irgendwo im Schutt und Trümmer ihres Lebens, in all der Trauer und dem Elend, das sie umgibt, IHN finden können. Wo finde ich Gott?

Und leider stellen sich oftmals Denkfehler bei der Beantwortung dieser Frage ein. Da geht man davon aus, dass Gott natürlich da ist, solange es mir gut geht. Wenn ich erfolgreich bin auf der Arbeit. Wenn mir etwas gut gelingt, dann ist Gott da.

Aber wenn der Erfolg ausbleibt, wenn mir etwas misslingt und ich auf einmal vielleicht meinen Job verliere... Wo ist Gott?

Oder wenn in meinem Leben alles wunderbar läuft. In der Familie und im Freundeskreis könnte es eigentlich gar nicht besser laufen. Alles in Harmonie. Und dann kommt ein Schicksalsschlag, der droht diese ganze Harmonie ins Wanken zu bringen. Oder es öffnen sich Abgründe hinter Türen in deinem Umfeld, von denen du nichts geahnt hast. Wo ist Gott?

Oder ich bin körperlich topfit. Treibe regelmäßig Sport, ernähre mich gesund. Alles bestens. Und dann gehe ich zu einer Routineuntersuchung zum Arzt und bekomme diese furchtbare Diagnose. Wo ist Gott?

*Wo sich Gott nicht finden lässt!*

Gott hat uns nicht zugesagt, dass er da zu finden ist, wo du Erfolg auf deiner Arbeit hast, in deinem Privatleben alles rund läuft oder aber du gesund bleibst. Wo das der Fall ist, darfst du das erstmal als ein Geschenk annehmen. Und doch sagt uns Gott heute in seinem Wort:

**Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.**

Denn woher will ich wissen, dass ein erfolgreiches, harmonisches und gesundes Leben tatsächlich zu meinem Besten dient und Gott da ist?

Eine Geschichte aus China macht das meines Erachtens sehr deutlich, in der von einem armen, alten Bauern erzählt wird, der seinen kleinen Acker mit einem müden, alten Gaul bestellt und davon sich und seinen einzigen Sohn gerade eben so ernähren kann. Eines Tages läuft ihm sein Pferd davon. Seine Nachbarn rufen, wie schrecklich das sei, aber der Bauer meint nur: „Woher wisst ihr, dass es ein Unglück ist?“ In der nächsten Woche kommt das Pferd zurück und bringt zehn Wildpferde mit. Die Nachbarn freuen sich alle über sein günstiges Geschick, aber der Bauer sagt nur: „Woher wisst ihr, dass es ein Grund zur Freude ist?“

Am nächsten Tag versucht der Sohn des Bauern, eines der Wildpferde zu reiten; aber das Pferd wirft ihn ab und er bricht sich beide Beine. Die Nachbarn übermitteln ihm alle ihr Mitgefühl für dieses Missgeschick und einer fragt: „Warum hat Gott nicht auf ihn aufgepasst?“ aber der Bauer sagt wieder: „Woher wisst ihr, dass Gott nicht da ist?“

In der nächsten Woche kommen Offiziere ins Dorf, um alle jungen Männer zur Armee zu holen. Ein Krieg mit dem Nach-

barkönigsreich bahnt sich an. Doch der Sohn des Bauern wird aufgrund der gebrochenen Beine ausgemustert und kann zu Hause bleiben.

(nach: Kühner, Axel: Überlebensgeschichten für jeden Tag, S. 237f, 2003)

Diese Geschichte zeigt sehr eindrücklich, dass wir Glück- und Unglück und Gottes Gegenwart immer sehr leicht nur vordergründig sehen. Wir denken oftmals, dass Erfolg, Gesundheit und ein gelingendes Leben immer Zeichen dafür sind, dass Gott da ist. Und wenn es uns schlecht, wenn Trümmer und der Schutt unseres Lebens über uns hereinfallen dann, so denken wir, dass Gott eben weg ist und die Frage kommt: Wo ist Gott?

*Gott lässt sich in seinem Wort finden!*

Jesaja sagt dem Volk Gottes in seiner völlig verzweifelten Situation nicht nur, dass Gott sich finden lässt, sondern auch, wo er sich finden lässt. Er sagt:

**Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern**



**wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.**

Gott bleibt nicht verborgen sondern lässt sich finden. So wie Suchtrupps Person um Person aus den Trümmern herausholen, so taucht Gott aus seiner Verborgenheit auf und lässt sich finden unter Massen von Buchstaben in seinem Wort, in der Heiligen Schrift. Gott reagiert auf das Suchen, auf das Fragen von denen, die ihn in seinem Wort suchen. Und darauf ist Verlass!

In der Bibel siehst du Gott ins Herz und hörst und liest von dem, was Christus für dich getan hat. Und das gilt abseits von unseren Lebensumständen. An Weihnachten hat er sich deutlich offenbart und du hörst davon er dich liebt und wo er dich von falschen Wegen wegbringen will. Du hörst davon, dass er für dich am Kreuz gestorben und nach drei Tagen wieder auferstanden ist. Und – das beste überhaupt – dass er allen, die ihm vertrauen und sich an ihn halten das ewige Leben schenkt.

Jesus selbst sagt im Johannesevangelium: **Ihr sucht in den Schriften, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie sind's, die von mir (also von Jesus Christus) zeugen.**

(Johannes 5,39)

Nur durch Jesus Christus können wir wissen, wie Gott uns gegenüber eingestellt ist, dass er uns liebt und wir immer wieder

zu ihm kommen können. Nur durch Christus können wir wissen, dass ein Erdbeben nicht das Werk eines Gottes ist, der die Menschen hasst.

Und doch kommt er gerade deshalb, weil er uns aus unserer verzweifelten Lage herausholen will und ruft uns zur Umkehr. Jesaja sagt:

**Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.**

Denn ja: Das Zeitfenster, in dem Umkehr möglich ist, schließt sich irgendwann. Deshalb heißt es hier:

**Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.**

Dieser Gott, der liebt uns eben nicht nur dann, wenn es uns hervorragend geht, sondern gerade dann, wenn da etwas ist, was wir gründlich versemelt haben. Er will uns vergeben. Wo uns etwas schmerzt, wenn du z.B. Schwierigkeiten auf deiner Arbeit, im Freundes- oder Verwandtenkreis oder mit deiner Gesundheit hast. Dann lass dich von diesem Jesus Christus, der sich in der Bibel finden lässt, trösten und aufbauen.

Hier im Gottesdienst, wo du sein Wort hörst, da kannst du ihn finden.

Wenn es in der Beichte z.B. heißt: „Dir sind deine Sünden vergeben“, dann spricht Gott selbst, der dich aus den Trümmern deines Lebens herausholt.

Wenn es im Heiligen Abendmahl gleich heißt: „Für dich gegeben und vergossen zur Vergebung deiner Sünden“, dann ist das Jesus Christus selbst, der das zu dir sagt und so sein Wort immer wieder ausrichten lässt, sodass es deinen Glaubensboden fruchtbar werden lässt und sein Wort ausgeht, um auszurichten, was Gott selbst gefällt, wie Jesaja es sagt.

Denn ihm gefällt, dass du gerettet wirst und auf ewiglich bei ihm bleibst. Und das will er dir nicht nur sonntags sagen, sondern auch unter der Woche zu Hause in deinen Hausandachten. Oder im Bibelkreis oder wo auch immer du sein Wort hörst und liest.

Wer auf dieses Wort Gottes hört, der ist natürlich nicht aus allen Sorgen und Nöten sofort befreit. Der hat mit Dingen wie Erdbeben, Hilflosigkeit, Resignation, Angst und Not weiter zu kämpfen.

Aber noch lässt Gott sein Wort immer wieder aufleuchten in den Dunkelheiten unseres Lebens. Er macht kein Versteck-

spiel. Denn so spricht er in der Bibel: **Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.** (Matthäus 28,20)

Möge Gott den Menschen in der Türkei und Syrien beistehen und ihnen helfen. Und möge er sich immer wieder von Menschen weltweit suchen und finden lassen.

Denn noch gibt es sie: Suchwundermeldungen. Gott sei Dank. Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre und eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

(Andreas Otto, Pfarrer)